

Das Rundschreiben des Reichsverbandes, den 12. November betreffend, zur Vereinfachung, Einmütigkeit stellt sich der Hausbesitz in die Einheitsfront des deutschen Volkes für Freiheit und Ehre. Mit einem dreifachen Sieg-Heil auf die oberste Reichsleitung wurde die Versammlung geschlossen.

Die Nationalsozialistische Kriegsoffiziersgruppe, Ortsgruppe Wilsdruff hielt am Sonntag, den 29. Oktober 1933 vormittags 10 Uhr im Vereinslokal zur „Donballe“ seine Mitglieder- und Werberversammlung ab. Vom Kreis Meissen waren erschienen die Kameraden Kreisleiter Krätzel, stellv. Kreisleiter Gaunig und der Fachberater Krobber. Fast sämtliche Kameraden und Kameradinnen der Ortsgruppe waren anwesend. An Stelle des bisherigen Gruppenführers P. Hentschel, welcher infolge Verlegung seiner Arbeitsstätte sein Amt niederlegen mußte, war Kamerad Kluge vom Bezirk Meissen beauftragt worden. Kamerad Kluge hielt ein Referat über „Die frühere und jetzige Kriegsoffiziersgruppe“. Seine Ausführungen wurden einstimmig und beifällig aufgenommen. Aus seinem Bericht ist nachfolgendes hervorzuhelien: Die früheren bestehenden Verbände und Interessensvertretungen sind jetzt sämtlich zu einem einzigen Verbande zusammengeschlossen. Derselbe ist nunmehr in die Lage versetzt, dem Willen unseres obersten Führers Adolf Hitler zu entsprechen, wonach die Kriegsoffizier die ersten Bürger des Staates sind. Vor allem soll dahin gestrebt werden, daß ein jeder Kriegsoffizier wieder Arbeit erhalten müsse. Den Schwerbeschädigten soll ausreichende Fürsorge zuteil werden und sollen, um jüngeren Volksgenossen Platz zu machen, aus den Betrieben herausgenommen werden. Auch bei den Kriegserwitzen und -waisen sowie Eltern sollen hinsichtlich der Unterstützung wesentliche Verbesserungen eintreten. Der Vortragende ermahnt alle Anwesenden, dafür zu sorgen, daß auch der letzte noch fernlebende Kamerad sowie Kameradin der Ortsgruppe zugeführt werden, da das neue Versorgungsgeleit, welches in Kürze in Kraft treten wird, nur den organisierten Kriegsoffizieren helfen werde. Es gehe nicht mehr an, die Früchte der anderen zu ernten. Nach kurzen Worten des Kreisleiters richtet derselbe an die Anwesenden den Appell, am 12. November 1933 dafür zu sorgen, daß sämtliche ihre Stimme mit Da in die Waagschale werfen, damit die Kriegsoffizier zu ihrem Rechte kommen und der Ehrensold gesichert sei. Kamerad Kluge gedachte noch der 2 Millionen im Weltkriege sowie der im Braunschweig für die Erneuerung Deutschlands gefallenen Kameraden und ehrte sie durch eine Minute stillen Gedenkens. Mit einem dreifachen „Sieg-Heil“ auf unseren Volkstanzler Adolf Hitler wurde die eindrucksvolle Versammlung geschlossen.

Der Junglandbund Wilsdruff und Umgebung, in dem der „Verein junger Landwirte“ und die „Deponomia“ überführt worden sind, hielt gestern nachmittags im Adler eine sehr zahlreich besuchte Versammlung ab, die von Bruchholz-Mörsdorf eröffnete mit Grußworten und einer Ansprache, die in der Aufforderung gipfelte, mitzubekommen, damit am 12. November die Welt von dem einheitlichen Willen des deutschen Volkes „zu Frieden und Freiheit mit Hitler“ überzeugt werde. Ein besonderer Gruß galt dem Geschäftsführer Albert vom Sächsischen Junglandbund, der in überzeugendem Vortrage die Aufgaben der Jungbauern im neuen Staate behandelte. Er überbrachte zunächst die Grüße des Landesbauernführers Körner und des Bundesführers Schumann, wies hin auf die Zerrissenheit im alten Staate, die auch die Jungbauern sich nicht zusammenfinden lieh, und auf den neuen Geist der Einheit und Einigkeit, der den Junglandbund Wilsdruff nunmehr befehle. In den alten Staat der Eigenbrödeli, des Eigennutzes und der Korruption warf, so führte der Redner u. a. aus, unser oberster Führer das wahrhaft revolutionäre Wort: Gemeinnutz geht vor Eigennutz! Es galt dem Städter so gut wie dem Bauer, der um seine wirtschaftliche Existenz kämpfen mußte. Aber hinter und in diesem Kampfe stand bereits der Willen nach einem einzigen Deutschland. Der Bauer hätte längst Schluß gemacht, wenn er sich nicht verantwortlich gefühlt hätte für die junge Saat des neuen Deutschland. In letzter Minute übernahm der Führer die Macht, Alle seine Maßnahmen atmen die Erkenntnis, daß aus dem Boden das Blut geboren wird, das das Volk befruchtet und erhält. Dafür hat das Volk jedes Opfer zu bringen. Es ist kein Opfer für den Bauer, sondern für die Gesamtion. Hitler sagte: Deutschland wird ein Bauernreich sein, oder es wird nicht sein! Deshalb steht und fällt der deutsche Bauer mit dem Führer. Es gibt nur noch Zweierlei: entweder 100prozentiger Nationalsozialismus und leben, wenn auch unter Opfern, oder untergehen im bolschewistischen Chaos. Die Entscheidung ist auch für uns Jungbauern nicht schwer. Deshalb müssen wir nach jeder Richtung hin helfen, damit der Führer sein Ziel erreichen kann. Das Reichsährstandsgesetz garantiert dem Bauer sein Recht, das Erbschaftsgesetz nimmt den Bauernhof aus seiner kapitalistischen Verflechtung. Es wird ergänzt werden durch weitere Gesetze, die auch den anderen ihr Recht werden lassen. Ueber allem steht das Wohl des Ganzen. Und wir Jungbauern haben nichts anderes zu tun, als den Pflichten in unserer Wirtschaft nachzukommen, die gesunde Denkart der Bauernjugend zu erhalten und zu fördern und bei allem zu überlegen: wie diene ich dem Ganzen, wie nahe ich der Nation, wie komme ich meiner Pflicht nach? Jeder muß ein Kämpfer Adolf Hitlers werden, mit aufbauen helfen und schaffen am Bau des Dritten Reiches. — Dem gespendeten großen Beifall ließ Vorsitzender Bruchholz Worte des Dankes folgen. Er gab weiter bekannt, daß der Junglandbund Grumbach in Zukunft als eine Untergruppe des Junglandbundes Wilsdruff geführt wird. Bevor die Versammlung mit einem Sieg-Heil auf den obersten Führer geschlossen wurde, behandelte der Vorsitzende der „Deponomia“, Lippert-Steinbach, Fragen des von ihm geleiteten Vereines.

Führertragung des Banners 208 der Hitler-Jugend in Roffen. Am vergangenen Sonnabend und Sonntag fanden sich die Führer des Meißner Bannes, zu dem auch Wilsdruff gehört, im Heim der Roffener Hitler-Jugend zu erster Arbeit zusammen. Wie notwendig solche Führertragungen sind, zeigte die vergangene, liegt doch auf den jungen Führern ein hohes Maß von Verantwortung. Sie, als die zukünftigen Träger des neuen Staates, sind ja in erster Linie dazu berufen, der heranwachsenden Generation den Weg zum wahren Nationalsozialismus zu zeigen. Dabei sollen sie natürlich den Jungens als leuchtendes Beispiel vorangehen. Das zeigte in seinen Worten am Sonnabendabend Kantor Verheist-Deutschenbora. Begeistert lauschten die Führer dem Vortrage und manches Bissenswerte wurde mit nach Hause genommen. Im Anschluß daran wurden einige Lieder gesungen, wobei der Schulungsleiter des Bannes interessantes über das deutsche Volkslied zum Vortrag brachte. — Der Sonntag wurde mit Gonnastil und einem Dauerlauf eingeleitet. Eine kurze Morgenfeier im Rellwohle leitete zu einigen Ordnungsübungen über. Das Mittagsessen schmeckte vorzüglich, was sehr zum Lobe des No-

jener PBM. gereicht. Die darauffolgende eigentliche Tagung stand unter Führung des Bannführers Karl Verthold-Meissen. Sie umfaßte zum größten Teil die bevorstehende Winterarbeit der HJ. Die nächste Tagung soll wahrscheinlich in Wilsdruff stattfinden. Vollstänze, geboten vom Roffener PBM. und HJ. beendeten die Tagung.

Wolff Hitler spricht heute Mittwoch, den 1. November 1933 spricht im Mitteldeutschen Rundfunk Dresden und Leipzig abends 8 Uhr Adolf Hitler. Volksgenossen, die nicht im Besitz eines Rundfunkgerätes sind, hören die Rede im Nebenzimmer des „Weißen Adlers“. (Kein Trinkzwang!) Jeder Nationalsozialist, der ein Rundfunkgerät besitzt, ist ebenfalls gern bereit, den Volksgenossen ohne Radiogerät das Anhören der Hitlerrede zu ermöglichen. Jeder Sache soll diese Rede hören! Ein Vortrag über „Luther“ wird heute abend 8 Uhr im „Adler“ von Pfarrer Richter geboten. Die gesamte Jugend ist dazu herzlich eingeladen.

Historisches Konzert. Morgen Donnerstag abend 8 Uhr veranstaltet Musikdirektor Ewald Philipp im „Löwen“ ein großes historisches Konzert in Sanssouci zur Zeit Friedrichs des Großen. Die gesamte Kapelle spielt in den Uniformen jener Zeit. Das Programm bringt im zweiten Teile Militärmusik und wird jedem Geschmack gerecht. Es wird erwartet, daß ein voller Saal die Anstrengungen unseres Musikdirektors lobt, den Musikfreunden von Stadt und Land etwas Außergewöhnliches zu bieten.

Das NSKK, Bezirksführung Dresden, hatte am Montag zu einem Schulungsabend im Waldschloßchen Dresden-A. eingeladen. Vor weit über tausend NSKK-Fahrern hielt Staatsanwalt Stephan einen Vortrag über verkehrstechnische Aufgaben des NSKK. Nach Besprechung der polizeilichen Verkehrsverordnungen, die ja jeder Kraftfahrer kennen muß, wurden insbesondere die ungeschriebenen Gesetze als wichtiger Punkt behandelt. Es sei Pflicht eines jeden NSKK-Fahrers, stets anständig zu fahren, auf strengste Verkehrsdisziplin zu achten, Alkoholgenuß, vor allem sogenannte Bierreisen unbedingt zu vermeiden, und auf wilde und rücksichtslose Fahrer durch vorbildliches Verhalten, erzückerlich einzulwirken. Am Vorbild unseres großen Führers Adolf Hitler, seiner Einfachheit und Bescheidenheit, sollte sich jeder NSKK-Mann ein Beispiel nehmen, um an der Bewirkung des großen Zieles unseres Führers, der Volksgemeinschaft und Verbundenheit mit allen Volksgenossen mitzuarbeiten. Nachdem noch Richtlinien für die bevorstehende Wahl bekanntgegeben waren, schloß der Bezirksführer Kamerad Hoffe um 23 Uhr diese äußerst lehrreiche Versammlung mit einem Sieg-Heil auf unseren obersten Führer.

Einbach, Festgottesdienst. Da der 10. November als Deutscher Lutherfesttag bedauerlicherweise im Hinblick auf den deutschen Schicksalstag — den 12. November — abgesetzt wurde, ist unseres großen Deutschen, dem Wiedererwecker deutschen Wesens und Reformators Dr. Martin Luther, am Reformationsfest gedacht worden. In acht deutschen Worten würdige Pf. Görnig-Burthardswalde das Werk Luthers und bewies: Kein 3. Reich ohne Luther 1. im Kampfe gegen den Volkshenismus, der durchaus noch nicht tot ist; 2. im Kampfe gegen das internationale Rom (nicht gegen den deutschen Katholiken) und 3. im Kampfe gegen algermanischen Bolschewismus (Tannenbergsbund). Nach der Predigt übernahm Pf. Görnig als Vertreter der Kirchengemeinde die für die Kirche gestifteten drei Gaben unter Hinweis auf die symbolische Bedeutung derselben im neuen Reich. Im Anschluß an den Gottesdienst wurden die Gaben auf dem Kirchstrome gebigt und die versammelten Gemeindeglieder sangen dazu einen Vers des Forst-Bessels, des Deutschland- und des Lutherliedes: Ein feste Burg. Leider konnten die Gaben nur kurze Zeit das Gotteshaus schmücken, da sie durch den starken Wind gefährdet wurden.

Einbach, Werbeabend der SA. Am Abend des Reformationsfestes wurde im hiesigen Gasthause ein Film des Kampfes der SA., besonders in den letzten Jahren, da Terrorlogar durch die Brünningregierung sich auswirkte und bis zum Uniformverbot führte, gezeigt. Die Aufnahmen (zum größten Teil vom Vortragenden selbst gefilmt) lösten bei den Anwesenden viel Freude und Begeisterung aus, besonders die Bilder aus der jüngsten Vergangenheit und Gegenwart (Tag von Potsdam u. a.). Im Anschluß an den Film wurde in lehrreichen Worten der Sinn des SA.-Kampfes, des Kampfes der braunen Soldaten Adolf Hitlers, den zahlreichen Anwesenden (immerhin hätten noch viele da sein können) klargestellt und zum Eintritt in die braune Front, deren Kampf durchaus noch nicht beendet ist, aufgefordert. Es sei darum auch an dieser Stelle hingewiesen auf die kurze Aufhebung der Sperrzeit für die Aufnahme in die SA. vom 1.—5. November, die letzte Möglichkeit zur Einreichung in die tapfere braune Armee.

Selbigsdorf. Am 30. Oktober 1933 abends 8 Uhr veranstaltete die Städtische Orchesterhalle Wilsdruff unter Leitung ihres Dirigenten, des Herrn Musikdirektors Ewald Philipp, im Gasthause zu Selbigsdorf ein Kirchenkonzert. Die Besucher kamen in Bezug auf künstlerische Ausstattung voll auf ihre Rechnung. „Der eiserne Grenadier“, Marsch von M. Richter, Ouvertüre zur Oper „Die Puppe von Nürnberg“ von A. Ham, Melobien zu der Oper „Der Waffenschmied“ von A. Porting und der Walzer „Die Hochzeit der Winde“ von J. Hall kamen ebenso feinsymphonisch zur Geltung wie auch die Ouvertüre zur Operette „Die beiden Sosoorden“ von J. Offenbach, „Titel in Reich und Rang“ von O. Petras, das Charakterstück „Rastlöcher des ersten Spaziergangs“ von R. Köhler und der Galopp für Klavier und Orchester „Circus Rens“ von R. Peter, muntergütig gespielt von Musikschüler Arno Kern. Das ganze Konzert legte Zeugnis ab von der Durchbildung und dem künstlerischen Können der Kapelle unter der zielbewußten Leitung ihres Dirigenten. Dem Konzert schloß sich ein flottes Tanzabend an.

Tanneberg. In vollster körperlicher und geistiger Frische begeht am 1. November Privatus Eduard Hausmann seinen 70. Geburtstag. Dem allezeit waderen und fleißigen Handwerksmeister, der immer Bescheid weiß, wenn jemand „der Schuh brüht“, gilt unser Gruß.

Herzogswalde. Treue Dienste. Karl Raumann blüht auf eine wählbare Tätigkeit als Kirchendiener zurück. Pf. Kohde überbrachte dem Jubilar die Wünsche des Kirchenvorstandes und händigte A. ein kleines Geschenk als Zeichen der Dankbarkeit aus.

Taubenheim. Eisenbahntransport - Gefährdung. In der am vergangenen Sonntag zwischen den Bahnhöfen Taubenheim und Allendorf - Mörsdorf beanregten Transportverföderung ist nunmehr einwandfrei festgestellt worden, daß die Tot kurz vor 14.30 Uhr von drei oder vier wahrscheinlich schulpflichtigen Kindern beanregt worden ist. Es kann aber ebenjogut möglich sein, daß die Personen zu solchen

## Dimitroff von der Mittwochssitzung ausgeschlossen.

Berlin, 1. November. Im Reichstagsbrandhisterprozeß kam Senatspräsident Dr. Bünzger zu Beginn der Mittwochssitzung auf unverschämte Neuherungen des Angeklagten Dimitroff am Tage vorher zurück. Er ermahnte Dimitroff noch einmal eindringlich, den Vorsitzenden nicht zu unterbrechen und auch sofort zu schweigen, wenn ihm das Wort entzogen wird. Dimitroff lehnte sich aber trotz dieser eindringlichen Verwarnung wieder nicht daran und machte noch eine höhnische Bemerkung, als der Vorsitzende ihm wiederum das Wort entzogen hatte. Mit Rücksicht auf diese Bemerkung wurde er für die Mittwochssitzung ausgeschlossen. Er konnte es nicht unterlassen, bei Abführung mit Schimpfworten zu protestieren.

zu rechnen sind, die erst die Schule verlassen haben. Es soll aber gegebener sein, daß drei Kinder in Frage zu ziehen sind. Da an diesem Tage in Taubenheim und Allendorf Kirchweihfest war, hatten sich allerhand fremde Kuchenfinger (vorwiegend Meißner) in diesen Orten eingefunden. Es ist deshalb nicht von der Hand zu weisen, daß die Täter unter diesen Personen zu suchen sind. Wer in dieser Beziehung Angaben machen kann, wird gebeten, seine Wahrnehmungen dem Gen darmereiposten Taubenheim oder der nächstgelegenen Kriminalabteilung zu kommen zu lassen. Verschwiegenheit wird zugesichert. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß für die Ermittlung der Täter 300 RM. Belohnung zugesichert worden sind.

### Vereinstalender.

Reitverein Obertoartha. 1. November 8 Uhr „Einblenden“ Versammlung.

Reichsbund d. d. Kapital- und Kleinrentner. 2. November 1/4 Uhr im „Löwen“ Jahreshauptversammlung.

### Kirchennachrichten

Wilsdruff. Donnerstag 8 Uhr Bibelstunde.  
Blankenlein. Mittwoch, den 1. November abends 8 Uhr Offener Abend für junge Mädchen in der Pfarre. Donnerstag, den 2. Nov. abends 1/8 Uhr Bibelstunde in Selbigsdorf.  
Tanneberg. Mittwoch, den 1. November abends 8 Uhr Offener Abend f. junge Mädchen in der Blankenleiner Pfarre.  
Selbigsdorf. Donnerstag, den 2. November abends 1/8 Uhr Bibelstunde.

### Wetterbericht.

Vorhersage der Sächsischen Landeswetterwarte für den 2. November: Wechselnd bewölkt, kühl und noch vereinzelt Niederschläge bei mäßigen Winden aus Nordwest.

## Eine Rundgebung der Meißner Kreisbauernschaft

fand am Sonnabend in Meissen statt. Aus allen Gegenden des Bezirks füllten über 1000 Landfrauen und Landwirte die Säle des Hamburger Hofes. Kreisbauernführer Dr. Kunze begrüßte die Besucher in den festlich geschmückten Sälen und wies auf die Bedeutung der Rundgebung, einmütiges Bekenntnis zur Regierung und ihrem Führer abzugeben, hin. Die Bauern des Meißner Bezirkes wollten dem Führer die Aufgabe leicht machen. Am 12. November gehe es nicht um Einzelgeschickale, sondern um alle, um Deutschland. Jeder rechte Deutsche wisse, daß er mit dem Führer eintreten müsse für Ehre und Frieden, für Gleichberechtigung, Freiheit und Brot. Redner schloß mit dem Ausdruck der Zuversicht, daß die sächsische Bauernschaft am 12. November ihre Pflicht tun werde.

Kreisbauernführer Pg. Körner der nun das Wort ergreift, hält zunächst kurz Rückblick auf den Novemberstaat, dem ein Ueberdick über die politischen Notwendigkeiten und über die Maßnahmen der neuen Regierung zugunsten der Landwirtschaft folgte. Der Novemberstaat von 1918 habe Verwirrung in das deutsche Volk getragen und das Volk in Uneinigkeit zerissen. Dem neuen Staat danke man die völlige Einheit, die nun auch außenpolitisch zur Geltung gebracht werden solle. Das Volk solle nun selbst sagen, ob es die Innenpolitik billige und die außenpolitischen Wege des Kanzlers mitgehen wolle. Gegen Kleingläubige müsse Aufklärung geschaffen werden, der Führer brauche das Vertrauen des gesamten Volkes.

Kreisbauernführer Pg. Körner wendet sich dann gegen auftauchende Meinungen, die schon von einer wesentlichen Verbesserung der landwirtschaftlichen Verhältnisse wissen wollen und legt dar, warum es nicht so schnell gehen kann, wie man sie wünsche. Die Regierung wolle den Aufstieg des Bauernstandes ohne unerträgliche Belastung des Konsumenten. Einzelfragen besprechend, erwähnt er zu den Getreidepreisen, das eine Erhöhung des Brotpreises vermieden werden muß. Das Gleiche gelte für die Schweinepreise, weil die Margarine als Volksernährungsmittel nicht übermäßig verteuert werden dürfe. Der Milchmarkt werde durch eine neue Fassung des § 38 des Reichsmilchgesetzes in Ordnung gebracht werden. Der Butterpreis ließe wesentlich höher als vor zwei Monaten, und auf dem Gemüsemarkt sei ein weiteres Absinken der Preise verhindert worden. Nach einem Hinweis auf die Senkung der Grundsteuer und die Herausnahme der Landwirtschaft aus der Arbeitslosenversicherung wendet sich der Redner scharf gegen die Düngermittelfonditate, die sich hüten sollten, eine Kraftprobe herauszubekommen.

Sodann bespricht der Redner den Aufbau der künftigen landwirtschaftlichen Zwangsinnung, die auch die Frauen und die Jugend erfassen soll. Ausführlich bespricht der Redner weiter die Eingliederung des Handels in den Nährstand. Der Handel solle künftig zu dem Stande gehören, dessen Waren er umsetzt. Er solle ehrlicher Wäcker zwischen Erzeuger und Verbraucher sein. Zum Erbbesrecht empfiehlt der Redner die Ausführungsverordnungen und die Eröffnung der Anerbengerichte abzuwarten, die in Kürze in Roffen, Wilsdruff usw. ihre Tätigkeit eröffnen und manche Härte beseitigen würden. Der Segen dieses neuen Rechts werde sich erst in 30 bis 40 Jahren voll auswirken.

Nach einem eindringlichen Appell an den Gemeinheitsgeist der Bauernschaft schließt der Redner mit der Aufforderung, am 12. November alle Stimmen für die Nationalsozialistische Partei und damit für die Politik Adolf Hitlers abzugeben. Zum Schluß schließt Kreisbauernführer Dr. Kunze mit der Aufforderung, dem Wort die Tat folgen zu lassen.